



ST. GEORGIIUS

SCHÜTZENVEREIN

SCHÜTZENFEST 1974

ST.-GEORGIUS-SCHÜTZENVEREIN E.V. BOCHOLT

EINLADUNG

zum Schützenfest

am 13., 14. und 15. Juli 1974
sowie am 20. und 21. Juli 1974

VORWORT

Sichkennenlernen – Sichwiedersehen, Vertiefung und Festigung alter Freundschaften, Geselligkeit gepaart mit Frohsinn, Interesse am Vereinsleben und Liebe zu altem Brauchtum – viele Gründe, das Schützenfest als das traditionelle Fest unserer westfälischen Heimat zu feiern.

So hoffen wir, daß unsere Mitglieder und viele auswärtige Gäste gerne zum diesjährigen Schützenfest kommen, damit alter Bürgersinn und Schützenfamilienbande fest verknüpft bleiben.

Wir, Vorstand und Offizierscorps, sagen ihnen ein herzliches Willkommen und wünschen allen Teilnehmern bei echtem Schützenwetter einen frohen Verlauf.

Carl-Ludwig Reygers

1. Vorsitzender



Hans Reygers † 1973

1. Vorsitzender 1937–1945

1953–1969

Ehrevorsitzender 1969–1973

Das Leben in unserem Verein wurde durch ihn geprägt

Wir gedenken
unserer verstorbenen Mitglieder

Adolf Babel

Ernst Beeking

August Grote

Bernhard Maaßen

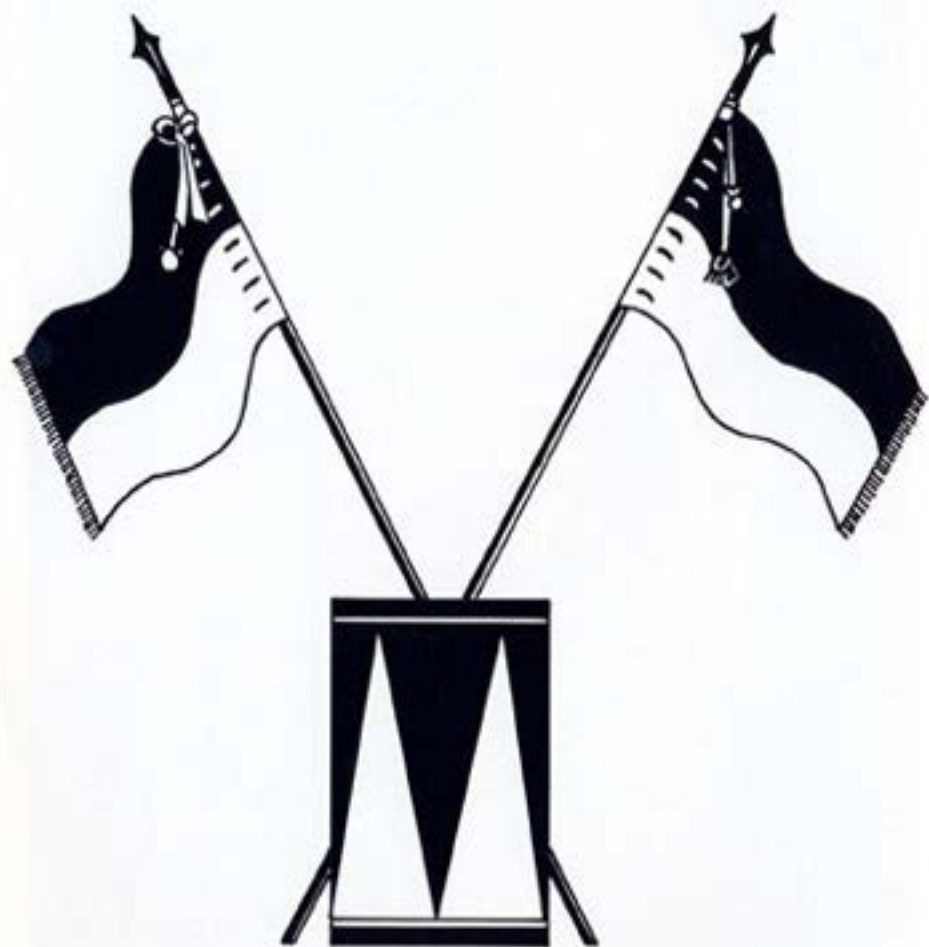
Paul Oberem

Hans Reygers

Dr. Hugo Tüffers

Rudolf Schwartz

Walther Schüller



Festfolge des Schützenfestes 1974

Samstag, 13. Juli 1974

- 20.00 Uhr Großer Eröffnungsball
Tanzkapelle „Show-Sextett Equilis“
– dunkler Anzug –
- 20.30 Uhr Einzug des alten Thrones
- 22.00 Uhr Verabschiedung des Thrones
anschließend Großer Zapfenstreich auf der Terrasse
Thekenschuß pünktlich 2.00 Uhr

Sonntag, 14. Juli 1974

- 8.20 Uhr Wecken durch die Spielmannszüge Biemenhorst und Morssenhook
- 8.45 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal durch eine Offiziersabordnung
- 10.00 Uhr Treffen der Schützen am jeweiligen Kompanielokal
Die Ausgabe der Schießnummern erfolgt für alle Schützen nur im
jeweiligen Kompanielokal!
- 11.30 Uhr Totenehrung auf dem Rathausplatz
- 11.40 Uhr Abmarsch zum Schützenhaus
- 12.00 Uhr Jubilarehrung
- 12.30 Uhr Lagerleben und Mittagessen (Eintopf)
- 14.00 Uhr Vogelschießen, anschließend Lagerleben
St.-Antonius-Schützenkapelle sowie Spielmannszug Morssenhook
- 17 – 21 Uhr Diskothek für unsere Jugend ab 14 Jahren im „Blauen Saal“

Montag, 15. Juli:

- 11.00 Uhr Fröhschoppen im Lager, Mittagessen
St.-Antonius-Schützenkapelle
- 12.30 Uhr Ständchen beim neuen König
- 14.30 Uhr Inthronisation
anschließend Lagerleben bis 17 Uhr
- 20.00 Uhr Festlicher Krönungsball
Tanzkapelle „Show-Sextett Equilis“
Abendanzug
- 21.00 Uhr Einzug des neuen Thrones

Samstag, 20. Juli 1974

- 20.00 Uhr Schinkenknochenversteigerung
Tanzkapelle „Antonius-Brothers“
sportliche Sommerkleidung

Sonntag, 21. Juli 1974

- 15.00 Uhr Kinderschützenfest, anschließend Schützenfestausklang
St.-Antonius-Schützenkapelle
- 17 – 21 Uhr Diskothek für unsere Jugend ab 14 Jahren

Beachten Sie bitte: Zu allen Veranstaltungen ist die Festschleife vorzuzeigen!
Zu den Abendveranstaltungen: Einlaß 19.00 Uhr. – Keine Tischreservierungen



Bataillonsbefehl zum Schützenfest 1974

Sonntag, 14. Juli 1974

11.25 Uhr Antreten des Bataillons auf dem Rathausplatz.
Hüte und Spazierstöcke sind mitzubringen.

Montag, 15. Juli 1974

14.30 Uhr Antreten zur Inthronisation
Zugfolge am Sonntag: Landwehr – 2. Kompanie – 1. Kompanie
Zugfolge am Montag: Königskompanie – übrige Kompanien

Achtung: Die Königswürde kann nur ein Vollmitglied erringen!

Offizierscorps 1974

Bataillon:

Oberst	Curt Lensing
Oberstleutnant	Fritz Beßeling
Major	Horst Riechmann
Oberstabszahlmeister	Klemens Niemann
Adjutanten	Alfred Manthey
	Hans-Dieter Kohnen
Fahnenoffiziere	Günter Ketteler
	Ludwig Niemann
	Paul-Heinz Oberem

1. Kompanie:

Hauptmann	Claus Roßkamp
Oberleutnant	Heinz Lensing
Leutnant	Heinz Hintzen
Zahlmeister	Josef Köller
Feldwebel	Walter Varwick
Fahnenoffiziere	Karl Wissing
	Horst Niemann
	Bernd Renzel

2. Kompanie:

Hauptmann	Jochen Pelster
Oberleutnant	Peter Tekampe
Leutnant	Heinz-Theo Lensing
Zahlmeister	Heinrich Gerbaulet
Feldwebel	Dieter Priemer
Fahnenoffiziere	Johannes Mosters
	Mathias Löhr
	Heinz-Richard Tiebing

Landwekrkompanie:

Hauptmann	Viktor Dams
Oberleutnant	Felix Niemann
Oberzahlmeister	Hugo Quirrenbach

Unsere Ehrenmitglieder

Josef Beckmann	Leo Maaß
Robert Behnen	Georg Markwort
Wilhelm Behnen	Franz Messing
Heinrich Benning	Rudolf Meyermann
Heinrich Biergans	Felix Niemann
Viktor Dams	Karl Otten
Peter Drachter	Karl Radhauer
Clemens Feldberg	Ludwig Reygers
Karl Fisser	Alfred Schwartz
Willi Geuting	Werner Walter Schwartz
Wilhelm Hinse	Paul Tacke
Karl Hulvershorn	Ferdi Tekampe
Karl Jansen	Heinz Tillmann
Hermann Imping	Dr. Josef Tüffers
Otto Kemper	Dr. Otto Westerhoff
Hans Lensing	

Der Vorstand

Carl Ludwig Reygers	1. Vorsitzender
Franz Lohscheller	2. Vorsitzender
Eduard Westerhoff	1. Schriftführer
Willy Geuting	2. Schriftführer
Manfred v. Rappard	Rechnungsführer
Wilhelm Bollwerk	Leiter der Veranstaltungen
Reinhard Tiebing	
Curt Lensing	Oberst
Horst Riechmann	Major

UNSERE JUBILARE

1924

50jährige Mitgliedschaft

Bernhard Drachter ✓

Werner Eischenbroich ✓

Karl Niermann

Karl Teuwsen

Bernhard Rensing ✓

1934

40jährige Mitgliedschaft

Bernhard Jungkamp

Karl Mosters

Werner Marlie

Franz Tangerding

Hermann Schlatt

Norbert Henze

1949

25jährige Mitgliedschaft

Gerhard Reisch

Fritz Reygers

Hermann Ossenkamp

Johann Ketteler

Hans Georg Ruppert

Herbert Moser

Paulheinz Oberem

Josef Weghofer

Rudolf Neyenhaus

Dr. Klaus Tüffers

Ferdinand Wienand

Heinz Thiehoff

Bernhard Sieverding

Hans Bongert

Alfred Loock

Dr. Franz Jansen

Paul Grosswiele

Jahresbericht 1973/74

Nach dem Jahr 1972 mit seinen verschiedenen besonderen Höhepunkten im Vereinsleben, vor allem anlässlich des 750jährigen Jubiläums der Stadt Bocholt, konnte das vergangene Jahr natürlich nicht mit einer solchen Zahl von Höhepunkten aufwarten, aber es kann gleich zu Beginn des Berichtes festgestellt werden, daß das Leben in unserem Verein unverändert rege und erfolgreich war.

Als Folge davon konnten wir weiterhin eine große Anzahl von Aufnahmeanträgen verzeichnen, die wir jedoch wegen der bestehenden Aufnahmesperre ablehnen mußten. Nur Söhne von Mitgliedern konnten deshalb im vergangenen Jahr in unseren Verein aufgenommen werden.

Von der letzten Mitgliederversammlung am 18. März 1973 bis zum heutigen Tage, dem 17. März 1974, war die Mitgliederbewegung wie folgt:

Aufnahmen	13
Austritte	9
Verstorben	7

Der derzeitige Stand ist wie folgt:

Aktive Mitglieder (Herren)	420
Passive Mitglieder (Damen)	56
Studenten	69
Mitglieder ohne Beitragszahlung (Witwen von Ehrenmitgliedern)	13
Ehrenmitglieder	31
	<hr/>
	589

Die letzte Mitgliederversammlung fand am 18. März 1973 mit 51 anwesenden Mitgliedern im „Kleinen Saal“ statt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Herren Wilhelm Bollwerk, Manfred v. Rappard und Horst Riechmann wurden einstimmig wiedergewählt. Für den endgültig ausscheidenden Herrn Helmut Pelster wurde Herr Franz Lohscheller für die restliche Zeit von 2 Jahren auch einstimmig gewählt.

Eine längere Diskussion ergab sich über den Standort des Schützenfestes 1973. Eine in diesem Zusammenhang durchgeführte Abstimmung ergab dabei eine deutliche Mehrheit für die Veranstaltung im Schützenhaus-Garten.

Im Berichtsjahr wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Frühlingsfest	12. 5. 1973
Bockbierfest	2. 6. 1973
Schützenfest	4.-6. 8. 1973
sowie am	11./12. 8. 1973
Herbstfest	29. 9. 1973
Pokalkegeln	31. 10. 1973
Weihnachtsessen	8. 12. 1973
Närrische Sitzung	9. 2. 1974
Fastnachtsball	16. 2. 1974
Kinderkarneval	24. 2. 1974

Nach den Monsterprogrammen der vergangenen Jahre brachte das Frühlingsfest am 12. 5. 1973 nur ein vergleichsweise kleines Programm.

Eingeladen waren diesmal die „Westfälischen Nachtigallen“ aus Ahlen. Die 51 Mädchen unter der Leitung des Chordirektors Dietmar Hahn sangen vor allem Volksweisen, z. T. im modernen Stil. Ihre Frische und das Temperament, mit dem sie ihre Lieder vortrugen, begeisterten ebenso wie die geschulten Stimmen.

Anschließend sorgte die Tanz- und Showkapelle „José de Clerc“ aus Hamburg dafür, daß die Tanzfläche noch lange Zeit besetzt blieb.

Zu bemerken wäre noch, daß der Chor aus Ahlen durch die tätige Mithilfe unserer Mitglieder ohne Probleme in Bocholt untergebracht werden konnte. Das Bockbierfest am 2. 6. 1973 erhielt durch die zu später Stunde verteilten Original „Bokeltse Buckweiten-Pannekoken“ sowie durch die Verleihung des Geißbock-Ordens seine besondere Würze.

Am 25. September 1973 fand das Herbstfest mit der „Transkontinental-Show-Band“ statt. Leider war der Besuch nicht ganz zufriedenstellend, so daß trotz der Anstrengungen der guten Kapelle nicht die rechte Stimmung aufkommen wollte.

Das Pokalkegeln am 31. 10. 1973 brachte folgende Ergebnisse:

1. Klub 09	525 Holz
2. Klub Pilsläuse	519 Holz
3. Klub Globus	514 Holz
4. Klub Kannernich	513 Holz
5. Klub Gut Heil	512 Holz
6. Klub Gemütlichkeit	511 Holz
7. Klub Botterpurte	509 Holz
8. Klub Feuchte Kugel	495 Holz

Die besten Einzelkegler waren:

1. K.-H. Bickmann	116 Holz
1. H. Schölwer	116 Holz
2. Cl. Roskamp	114 Holz
3. M. Klinke	113 Holz
5. H. Ossenkamp	109 Holz
6. A. Schmitz	109 Holz
7. T. Sturm	108 Holz

Das Weihnachtsessen am 8. Dezember 1973 fand mit einem guten reichhaltigen Angebot sehr viel Anklang.

Die Närrische Sitzung am 9. Februar 1974 stand wieder unter der bewährten Leitung von „Loco“ Lohscheller. Es wurde ein volles Programm geboten, wobei als Mitwirkende aus unserem Verein „Schnieder“ Diesfeld, Jupp Jungkamp und Claus Roskamp erwähnt werden müssen.

Aber auch das diesjährige Prinzenpaar, Prinz Gérard I. und Prinzessin Annemarie I. sowie das Fanfaren-Corps und das Tanz-Corps der BoKaGe trugen mit dazu bei, daß dieser Abend ein voller Erfolg wurde.

Der gemeinsame Fastnachtsball mit dem Bocholter Wassersport-Verein am 16. Februar 1974 brachte ein volles Haus, und auch der Kinderkarneval am 24. Februar 1974 erfreute sich wachsender Beliebtheit.

Zum Schluß muß natürlich noch über den alljährlichen Höhepunkt unseres Vereinslebens, unser Schützenfest, berichtet werden, welches im vergangenen Jahr am 4.-6. 8. sowie am 11. und 12. 8. 1973 stattfand.

Schon der Auftakt war diesmal vielversprechend: Ein Eröffnungsbill mit vollbesetztem Haus und ein Zapfenstreich im Schützenhaus-Garten, welcher bei allen Zuhörern einen blendenden Eindruck hinterließ.

Am Sonntagmorgen trafen sich die einzelnen Kompanien in ihren Kompanie-Lagern, um von dort aus auf den Marktplatz zu marschieren. Dabei darf festgestellt werden, daß die Schützen in einer Anzahl angetreten waren, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen war.

Vor dem Rathaus gedachte Oberst Curt Lensing der Verstorbenen des Vereins, und dann ging es zum Schützenhaus-Garten, wo zunächst die Jubilar-Ehrung stattfand.

Unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitglied wurden für die 50jährige Mitgliedschaft geehrt:

Karl Fisser
Karl Jansen



Außerdem konnten für eine 40jährige Mitgliedschaft folgende Mitglieder geehrt werden:

Bernhard Hermeier
Karl Höing
Paul Kosthorst

Bei dieser Gelegenheit konnten auch noch folgende Mitglieder geehrt werden, die schon weit über 25 Jahre Mitglieder unseres Vereins sind:

Seit 1934 Norbert Henze
Seit 1936 Johannes Rickert
Seit 1938 Fritz Borgers

Zum Schluß ehrte der 1. Vorsitzende, Herr Carl-Ludwig Reygers, die folgenden Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft:

Peter Becker	Dr. Heinrich Gröne
Willi Beier	Helmut Hallen
Georg Borgers	Reinhold Hengefeld
Karl Heinz Büning	Hans-Günter Henze
Kurt Döde	Günther Hochgartz
Wilhelm Essing	Günther Ketteler

Bernhard Küper
Willy Leiting
Heinrich Lensing
Dr. Hans Liffers
Hans Lorei
Karl Maass
Carl-Ludwig Reygers

Josef Schwartze
Frau Ella Triep
Paul Triep
Fritz Vagedes
Dietrich Vollert
Karl Weidemann

Um 14.00 Uhr begann das Vogelschießen. Es war ein hartes Ringen, bei dem die Krone Paul Müller, das Zepfer Siegfried Franke und den Reichsapfel Joachim Lohmeyer schossen. Erst kurz vor 18.00 Uhr war es mit dem 489. Schuß entschieden: Mit dem Rest des Vogels wurde Kurt Döde Schützenkönig 1973. Zur Königin ernannte der neue König Frau Erni Pauligk, und auch der übrige Thron war bald zusammengestellt:

Lothar Pauligk und Emmi Döde
Leo Jagfeld und Hanni Scheer
Kurt Scheer und Hardy Jagfeld
Alfons von Mulert und Hanni Schmeilck
Heinz Schmeilck und Eva von Mulert.

Zeremonienmeister wurde Karl-Heinz Beimesche.



Das anschließende Lagerleben dehnte sich noch bis tief in die Nacht hinaus. Am Montagmorgen nahm das Schützenfest mit einem Frühschoppen im Lager seinen Fortgang. Ein Mittagessen aus der Gulasch-Kanone leitete über bis zur Inthronisation am frühen Nachmittag, wobei der neue Thron die Huldigung des angetretenen Bataillons entgegennahm.

Der festliche Krönungsball am Abend sah eine große Anzahl von geladenen Ehrengästen sowie die Abgeordneten der befreundeten Schützenvereine. Die „Equills“ sorgten für gute Stimmung und ließen das Fest lang werden.

Am nächsten Wochenende brachte auch die Schinkenknochen-Versteigerung ein volles Haus.

Bei einer Polonaise wurden Schinkenbrote verteilt, und als Neuerung gab es eine Versteigerung von Brot und Würsten.

Das Kinderschützenfest am Sonntag hatte besonderes Glück mit dem Wetter. Ein strahlend blauer Himmel gab die rechte Kulisse für ein lebhaftes Treiben im Schützenhaus-Garten, während sich über 300 Kinder um die Königswürde bewarben.



Die Jungen durften auf einen richtigen Vogel schießen, während die Königin in einem Radfahr-Wettstreit ermittelt wurde. Nach hartem Kampf stand das neue Kinder-Königspaar fest:

Bernd Jungkamp und Ulla Hülskamp.

Weiter auf dem Thron der jüngsten Schützen waren:

Reinhard Hengefeld, Brigitta Wilde,
Rüdiger Lensing, Margit Lohscheller,
Christian Ferber, Anja Kohlbecher,
Stefan Rütter, Gabriele Kohnen,
Georg Brinkmann und Anja Tekampe.

Nach den Kindern machten dann noch die Erwachsenen den letzten Programmpunkt der Festfolge wahr: „Anschließend Schützenfestausklang bis zum Wecken“.

Dies war der Bericht eines erfolgreichen Vereinsjahres. Dem Chronisten ist nicht bange, daß auch im nächsten Jahr ein gleich guter Bericht vorgelegt werden kann.

E. W.

Auszug aus der Festschrift 1950

Vor 25 Jahren

Unser erstes Nachkriegs-Schützenfest 1949



Das Schützenfest „im Sinne unseres Wahlspruchs und nach alter Überlieferung gefeiert, dient wie kein anderes Fest des Vereins zur Pflege von Eintracht, Geselligkeit, Gemeinsinn und heimatlichen Brauchtums. So aufgefaßt ist das Schützenfest ein Symbol der Ideale des Vereins, deren Erhaltung und Pflege des Schützenvereins vornehmste Aufgabe sein muß.“ So war das letzte Schützenfest. — Der Wirtschaftsbetrieb lag in Händen des Herrn Heinrich Schreiber, der im Schützenhausgarten zwei geräumige Zelte aufgestellt hatte. Durch die Schützenkompanien war ein gemeinsames Lager errichtet, in dem sich ein buntes und flottes Treiben abspielte. Die Führung des Bataillons hatten Herr Heinrich Langenhoff als Oberst und Herr Fritz Beßeling als Major inne. Nach Auslosung der Schießnummern marschierten die Schützen in das Zelt ein, worauf Herr Oscar Schwartz eine begeisterte Festrede hielt und dann die Ehrung der Jubilare vornahm, von denen

3 ihr diamantenes
5 ihr goldenes
19 ihr 40 jähriges
98 ihr silbernes

Schützenjubiläum feiern konnten. Die Dekorierung nahm unsere Schützenkönigin seit 1939, Frau Hermann Büdding, vor.

Kinder-Schützenfest am Sonntag-Nachmittag.

4 Uhr nachmittags war unsere Jugend vollzählig versammelt, um nach Art der Großen ihr Fest zu feiern. Der verantwortliche Leiter für die Festgestaltung, Herr Willi Blumentrath, hatte alle Hände voll zu tun. Des Andranges war kaum Herr zu werden, als Meisterschaft und Königtum durch Ballwerfen der Jungen entschieden werden sollten.

Hans Georg Hemsing war der Glückliche. Seine Königin wurde Doris Terstegge. Schnell war ein Hofstaat gebildet und unter Vorantritt der Musikkapelle zog das Paar, begleitet von allen Jugendlichen, in wunderbar ausgestatteten Wagen durch die Anlagen, während Vereinsmitglieder eine große Anzahl Luftballons und Spielsachen verteilten. Zu schnell kam der Abend, aber noch lange war den Kindern wie den Eltern das schöne Fest eine liebe Erinnerung.

Der Abend vereinte die Schützenfamilie zu Tanz und Unterhaltung in den Festzelten.

Montag, den 1. August 9 Uhr vormittags begann das Vogelschießen im Schützenhausgarten mittels der Armbrust. Herr Otto Kemper, Oberbürgermeister unserer Stadt und der Oberstadtdirektor Herr Ludwig Kayser taten vor dem Vereinsvorsitzenden und dem Obersten den Ehrenschuß.

Starke Beteiligung herrschte an der Vogelstange, bis es Herrn Heinz Wendholt gelang, den Vogel zu entthronen und damit die Königswürde zu erringen. Die spontane Begeisterung zeigte so recht die Beliebtheit unseres ewig jungen Heinz, dessen jahrelange intensivste Tätigkeit für den Verein, vor allem als früherer Vergnügungsdirektor, auch an dieser Stelle dankbare Erwähnung finden soll. Krone, Zepter, Reichsapfel holten: Franz Lohscheller, Karl Hülskamp, Josef Niemann.

Der Thron setzte sich wie folgt zusammen:

König: Heinz Wendholt Königin: Frau Gottfried Hengefeld

Thronherren:

Hans Reygers

Karl Maaß

Ludwig Nientimp

Hermann Hülskamp

Werner Hülskamp

Throndamen:

Frau Martin Looek

Frau Wilhelm Kempers

Frau Walter Schwartz

Fr. Lisel Radhauer

Fr. Lore Schreiber

Zeremonienmeister: Gottfried Hengefeld.



Um 15 Uhr fand die feierliche Inthronisation und Krönung des Königs-paares statt und abermals brach der Jubel aus, als dem Paare der Königsschmuck überreicht wurde.

Am Abend mit dem Krönungsball erreichte das Fest seinen Höhepunkt. Die Riesenpolonaise durch die Gartenanlagen wird allen unvergessen sein.

Einteilung des Schützenkorps

Führung:

Heinrich Langenhoff
Fritz Beßeling

Beigeordnete:

Günther Hodgartz
Werner Dietrich

Fahnenabordnung:

Ferdi Lobner
Willi Wiese

Leiter der 1. Abteilung:

Ernst Valk
Rudolf Schwartz
Heinz Tetzner
Hans Elsinghorst
Heinz Lohweg

Leiter der 2. Abteilung:

Franz Wilmes
Gottfried Hengefeld
Oscar Becher
Felix Niemann
Theo Remmen

Leiter der 3. Abteilung:

Franz Beßeling
Julius Höing
Carl Ketteler
Franz Schwartze
Fritz Schreiber

Festfolge

Sonntag, den 31. Juli 1949

11 Uhr	Antreten der Schützen im Lager. Auslosung der Schießnummern.
11 1/2 Uhr	Ehrung der Jubilare.
15 Uhr	Beginn des Gartenkonzertes.
16 Uhr	Kinderschützenfest, Belustigung.
20 1/2 — 1 Uhr	Tanz.

Montag, den 1. August 1949

9 Uhr	Antreten der Schützen im Lager.
9 1/2 Uhr	Beginn des Vogelschießens im Schützenhausgarten. Nach dem Königsschuß Zusammensetzung des Thrones.
15 Uhr	Feierliche Inthronisation und Krönung des Königspaares. Dekorierung der besten Schützen durch die Königin. Festlicher Empfang des Hofstaates im Lager.
20 1/2 Uhr	Krönungsball.
3 Uhr	Kehraus.

Der Große Zapfenstreich

Ein Beitrag zu seiner Geschichte

Am Anfang der deutschen Freiheitskriege steht die Schlacht bei Groß-Görschen. Sie wurde zur ersten Feuerprobe deutsch-russischer Allianz im Kampf gegen Napoleon Buonaparte und seine große Armee. Am Abend dieses 2. Mai 1813 ritt König Friedrich Wilhelm III. von Preußen schweigend über das Schlachtfeld. Als der König an der Seite Zar Alexanders I. zum Ostflügel der Frontstellungen gelangte, wo das russische Heer lagerte, erklang gerade der „russische Zapfenstreich“ mit dem Gebet, bei dem die Soldaten das Haupt entblößten. Eine sehr eindrucksvolle Musik des russischen Komponisten Bortnjanski.

Der König war tief ergriffen und beschloß, eine ähnliche militärische Feierlichkeit auch in seinem Heer einzuführen. Bereits unter dem 10. August 1813 erging aus Neudorf in Schlesien ein entsprechender Befehl mit der Anordnung aller Einzelheiten für das soldatische Zeremoniell an die Kommandierenden Generale. In diesen Tagen schrieb Clausewitz an seine Frau: „Unter anderem Neuen wird Dir besonders gefallen, daß jetzt regelmäßig Morgen- und Abendgebet gehalten wird, was sehr feierlich und keineswegs eine leere Förmlichkeit ist. Wenn ich so etwas loben soll, muß es schon einen gründlichen Gehalt haben.“

Einen „Zapfenstreich“ als Signal für den Beginn der Nachtruhe unter Soldaten gab es damals bereits in allen europäischen Heeren. Der Ursprung des Wortes führt uns in das Lagerleben des Mittelalters zurück. Zu einer bestimmten Stunde mußten die Marketender allabendlich auf ein Trommelzeichen (erst weit später ersetzt durch Hornsignal) den Zapfen oder Spund des Schänkfasses „streichen“, d. h. hineintreiben, verschließen oder auch einschlagen.

Nach einer Verordnung des Großen Kurfürsten vom 12. August 1632 galt eine gleiche Bestimmung auch für die Bürger: „... sobald alß durch die trommel der Zapfen geschlagen“, heißt es wörtlich, „ist ferner kein Bier zu verlassen oder außzuschicken, noch (sind) Biergäste in den Häusern und Kellern zu behalten“. „Schlag“ und „Streich“ sind sprachlich oft völlig gleichbedeutend. Diese Sinnähnlichkeit ist auch im englischen „to strike“ (= schlagen) zu finden. Dennoch setzte sich hier, wie auch z. B. in den Niederlanden, die Bezeichnung „tattoo“, von „tap to“ (= zapf zu) durch.

Nach den Befreiungskriegen begann in Deutschland eine lange Friedensära. Für Preußen dauerte sie bis 1848. Diese drei Jahrzehnte wurden für die Geschichte der deutschen Militärmusik von einschneidender und umwälzender Bedeutung.

In eben dieser Zeit erhielt auch der „Große Zapfenstreich“ jene hervorragende und musikalisch einmalige Fassung, die noch heute – im Rahmen des militärischen Schauspiels – den Zuhörer tief beeindruckt. Ihr Schöpfer ist Wilhelm Friedrich Wieprecht, der „Vater der neuen preußischen Militärmusik“. Ein Zivilist, der nie Soldat gewesen –, aber ein begnadeter Musiker und Komponist, der nicht zuletzt auch dem Großen Zapfenstreich durch seine moderne Instrumentation jenes eindrucksvolle, angemessene Gepräge gegeben hat, dank dem er geradezu als das Sinnbild heroischer Gesinnung deutscher Soldaten gelten kann.

Zwei verlorene Weltkriege haben unser Verhältnis zum soldatischen Heroismus von Einst – wenn nicht zerstört, so doch weitgehend gewandelt. Geblieben aber ist der „Große Zapfenstreich“. Seine tönende Brücke reicht von den Tagen von Groß-Görschen bis in unsere Tage. Nur das Dankgebet der Sterbenden, Opfern, der Sich-hin-gebenden ist immer mehr einem Bekenntnis zum Leben, zum Dasein, ja zum Daseinstolz und zur Lebensfreude gewichen. Ein Festakt zur Sinngebung auch unserer Tage ist der Große Zapfenstreich geblieben. Ein verpflichtendes Bekenntnis zum Frieden!

Fritz Lindenberg

Der Thron und die besten Schützen

König: _____

Königin: _____

Thronherren: _____ Throndamen: _____

Zeremonienmeister: _____

Beim Vogelschießen holen

die Krone: _____

das Zepter: _____

den Reichsapfel: _____

Besondere Bestimmungen:

- Der Zutritt zum Schützenfest ist nicht gestattet:
 - Nichtmitgliedern und deren Familienangehörigen mit dem Wohnsitz in Bocholt sowie in den Ämtern Liedern-Werth, Dingden und Rhode;
 - Söhnen von Mitgliedern, die in Bocholt wohnen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, aber keine Mitglieder sind.
- Zu den Bällen haben nur Damen und Herren über 17 Jahre Zutritt.
- Der Eintritt für alle Veranstaltungen des Schützenfestes beträgt für bei Mitgliedern zu Besuch weilenden Ortsfremden 10,- DM.
- Für die Festschrift und das Festabzeichen wird von den Mitgliedern ein Unkostenbeitrag von 10,- DM erhoben, die Angehörigen der Mitglieder zahlen für das Festabzeichen 1,- DM.



Bataillonsbefehl zum Schützenfest 1974

Sonntag, 14. Juli 1974

11.25 Uhr Antreten des Bataillons auf dem Rathausplatz.
Hüte und Spazierstöcke sind mitzubringen.

Montag, 15. Juli 1974

14.30 Uhr Antreten zur Inthronisation
Zugfolge am Sonntag: Landwehr – 2. Kompanie – 1. Kompanie
Zugfolge am Montag: Königskompanie – übrige Kompanien

Achtung: Die Königswürde kann nur ein Vollmitglied erringen!